

Tod von Hansruedi Bachmann

Das prägendste Ereignis für unseren Verein im letzten Jahr war ein sehr trauriges: Am 8. März 2015 ist Hansruedi Bachmann, Gründer sowie erster und langjähriger Präsident von Cisol Suiza, im Alter von 85 Jahren verstorben. Für unseren Verein und für den ganzen Vorstand bedeutet dies einen schmerzhaften Verlust. Hansruedi hat Cisol Suiza geprägt wie kein anderer. Er war auch massgeblich beteiligt an der Gründung und Weiterentwicklung der Schule Educare von Cisol. Ohne Hansruedi wäre Cisol nicht das, was es heute ist. Auch wenn Hansruedi nun nicht mehr unter uns weilt, so werden seine Taten diese Welt noch lange prägen – nicht zuletzt und ganz massgeblich in Loja/Ecuador. Hansruedi wird für immer in unserem Herzen bleiben und uns stets auf unserem Weg mit Cisol Suiza begleiten. Er war eine bemerkenswerte Person und eine Inspiration für uns alle.

Übersicht über die finanzielle Unterstützung von Cisol durch Cisol Suiza

Im Vereinsjahr 2014/15 haben wir Cisol mit 71'281 Franken unterstützt. Wir kamen für die Saläre der Lehrpersonen des 1., 2., 3. und 4. Schuljahres auf, für das Gehalt der Sozialarbeiterin sowie für dasjenige der Bibliothekarin. Wir finanzierten den Lohn der Teilzeitbuchhalterin, sowie die Gehälter der beiden Köchinnen. Zudem kamen wir auch für die Materialkosten der Escuela Futuro auf. Schliesslich haben wir auch dieses Jahr allen Angestellten von Cisol zum Jahresende ein Dankeschön für die tolle Arbeit in Form einer Einmalzahlung zu Weihnachten von 85 bzw. 150 Dollar bezahlen können (je nachdem ob die MitarbeiterInnen Voll- oder Teilzeit angestellt sind). Detaillierte Angaben zu unseren finanziellen Verpflichtungen können Sie dem Kurzportrait auf unserer Homepage entnehmen.

Die Schule Educare

Im September 2014 haben 176 Schülerinnen und Schüler das neue Schuljahr in der Schule Educare begonnen. Sie verteilen sich auf eine Kindergartenklasse, 6 Primarschulklassen und drei Oberstufenjahrgänge. Da Cisol Wert darauf legt, dass ethnische Minderheiten ausreichend vertreten sind, gehören auch im neuen Schuljahr über 20 Prozent der Schülerinnen und Schüler einer ethnischen Minderheit (afrikanischer oder indigener Abstammung) an. Durch diverse Aktivitäten (Feste, Projektwochen, Workshops, Kichwa-Unterricht) wird das Selbstbewusstsein dieser Kinder und Jugendlichen gefördert und ihre Kultur als wichtiger Bestandteil der Ecuadorianischen Kultur betont. Wie jedes Jahr haben die KlassenlehrerInnen Anfang des Schuljahres die Haushalte ihrer SchülerInnen besucht, um deren familiäre Situation besser einschätzen zu können und den Kontakt zu den Erziehungsberechtigten herzustellen bzw. aufrechtzuerhalten.

Viele Schülerinnen und Schüler der Schule Educare haben mit Lernschwierigkeiten zu kämpfen. Damit sie den Anschluss an ihre KlassenkameradInnen nicht verlieren, werden sie nach dem regulären Schulunterricht individuell gefördert. So gibt es aktuell in jeder Klasse ca. 6 bis 7 SchülerInnen, die von ihren KlassenlehrerInnen individuellen Nachhilfeunterricht erhalten. Insgesamt 19 SchülerInnen der Schule Educare erhalten zudem psychologische Unterstützung von einer ausgebildeten Therapeutin. Weil dem familiären Umfeld eine grosse Bedeutung zukommt, wurden im vergangenen Herbst für die Eltern der Kinder mit Lernschwierigkeiten, drei Workshops durchgeführt, an denen aufgezeigt wurde, wie die Kinder und Jugendlichen zu Hause unterstützt werden können. Für die Eltern aller Kinder und Jugendlichen, welche an den Projekten von Cisol partizipieren, finden mehrmals pro Semester Informationsveranstaltungen statt, an denen Cisol über Neuigkeiten an der Schule informiert. Indem die Eltern in den Schulbetrieb eingebunden werden, wird ihr Verantwortungsbewusstsein für ihre Kinder gestärkt und der Stellenwert der Bildung betont.

Für seine Lehrkräfte führt Cisol regelmässig Weiterbildungen durch oder ermöglicht ihnen die Partizipation an externen Weiterbildungen. Im Herbst des vergangenen Jahres haben vier

Jahresbericht Cisol Suiza 2014/2015

Mitarbeiterinnen von Cisol eine Weiterbildung im Bereich Sozialmanagement erfolgreich abgeschlossen.

Zwei KlassenlehrerInnen sowie der Sportlehrer mussten Anfang des Schuljahres 2014 ersetzt werden, weil sie an staatliche Schulen gewechselt sind. Diese können den LehrerInnen eine grössere finanzielle Stabilität bieten, vor allem was die Altersvorsorge betrifft. Auch wenn sich die Fluktuation der Lehrkräfte bei Cisol in Grenzen hält, ist es jedes Mal ein Verlust, wenn bewährte Lehrpersonen die Schule verlassen. Wir sind deshalb froh, dass Verhandlungen mit dem Staat bezüglich einer staatlichen Finanzierung der Lehrergehälter aufgenommen wurden. Dies würde dafür sorgen, dass die LehrerInnen bei Cisol zu denselben Konditionen angestellt sind, wie an staatlichen Schulen. Allerdings ist noch nicht absehbar, ob und wann die Verhandlungen zu einem Ende kommen.

Mittagstisch der Schule Educare

Bisher haben alle SchülerInnen der Schule Educare sowie weitere bedürftige Kinder und Jugendliche aus naheliegenden öffentlichen Schulen beim Mittagstisch der Schule Educare eine warme und ausgewogene Mahlzeit erhalten. Finanziert wurde der Mittagstisch vom ecuadorianischen Staat. Seit Anfang dieses Jahres hat dieser seine Unterstützung jedoch drastisch reduziert. So ist es Cisol seit März nur noch möglich rund 40 bis 50 Kinder und Jugendlichen aus speziell armen Verhältnissen mit einer warmen Mittagsmahlzeit zu versorgen. Wir bedauern diese Entwicklung sehr, weil der Mittagstisch eine äusserst wichtige Institution ist und hoffen, dass für das kommende Schuljahr doch noch ein Weg gefunden wird, um das notwendige Geld aufzutreiben. Das Frühstück erhalten weiterhin alle Schülerinnen und Schüler von Cisol.

Sozialarbeit und Gesundheitsversorgung

Da sich viele Familien Arzt- oder Zahnarztbesuche nicht leisten können, hat Cisol ein System der Gesundheitsfürsorge eingerichtet. Dieses umfasst die Behandlung medizinischer Notfälle, zahnärztliche Untersuchungen sowie Impfungen. Die Sozialarbeiterin der Schule kümmert sich um soziale Härtefälle, sucht bei schulischen oder familiären Problemen den Kontakt zu den Familien und interveniert, falls es Anzeichen von Verwahrlosung oder gar Missbrauch gibt.

Bibliothek in Loja und Escuela Futuro

Gut 30 Kinder und Jugendliche besuchen täglich die Bibliothek von Cisol, die mittlerweile auch im Schulkomplex angesiedelt ist. Dort können sie ihre Hausaufgaben machen, Internetrecherchen vornehmen, Literatur ausleihen oder mit ihren KollegInnen Spiele spielen. Von der Bibliothekarin Rosa Julia werden sie dabei tatkräftig unterstützt.

Die Kurse und Workshops der Escuela Futuro (Zukunftsschule) finden am Nachmittag statt. Im ersten Semester des Schuljahres 2014/15 haben rund 140 Kinder und Jugendlichen die Workshops genutzt um ihre Kreativität weiterzuentwickeln und neue Fertigkeiten zu erlernen. So werden zum Beispiel Internet- und Kunsthandwerkskurse sowie Kichwa-Unterricht angeboten.

Erfolgsgeschichten aus Ecuador

Seit einiger Zeit publizieren wir auf unserer Homepage (www.cisolsuiza.ch) und auf unserer Facebook-Seite (www.facebook.com/cisolsuiza) kurze Lebensgeschichten von Kindern, die früher an den Projekten von Cisol teilgenommen haben. Die Geschichten zeigen, wie wichtig Cisol für die von Armut betroffenen Kinder und Jugendlichen in Loja ist. Hier eine kleine Zitat-Auswahl.

Jahresbericht Cisol Suiza 2014/2015

„Fabricio Lalangui putzte als Kind Schuhe im Zentralpark von Loja und nahm an Projekten von Cisol teil. Heute ist er 37 Jahre alt, hat vier Kinder und ist ausgebildeter Koch.“

„Maria de Lourdes hat als Kind an diversen Projekten von Cisol teilgenommen. Liebevoll wurde sie von allen "Mariita" genannt. Später studierte sie Biochemie und Pharmazie und arbeitet nun als Apothekerin.“

„Ruddy Magaly war Schülerin von Cisol. Nach dem Abitur machte sie eine Ausbildung zur Krankenpflegerin und arbeitet nun in einer Privatklinik. Nebenbei studiert sie Kinderpsychologie und Kleinkindpädagogik“

„Geovana ist heute Lehrerin und unterrichtete früher einmal an der Schule Educare. Jeden Mai besucht sie Cisol und bringt Rosen mit.“

„Als Kind hat Silvia an Projekten von Cisol teilgenommen. Liebevoll wurde sie von allen „Churos“ genannt (übersetzt: Locken). [...] Silvia, heute ausgebildete Ärztin, wird in den kommenden Monaten nach Argentinien reisen, um sich dort auf ihrem Spezialgebiet weiterzubilden. Nach ihrem Besuch verabschiedete sie sich bei Cisol mit den folgenden Worten: ‚Welch ein Glück war es doch, Cisol in unserem Leben zu haben. Cisol hat stark dazu beigetragen, wer wir heute sind‘.“

Wenn Sie die dazugehörigen Bilder und noch weitere kurze ‚Erfolgsgeschichten‘ sehen wollen, besuchen Sie unsere Homepage sowie unsere Facebook-Seite.

Die finanzielle Situation von Cisol Suiza

Dank der grosszügigen Unterstützung der zahlreichen SpenderInnen und unserer Mitglieder haben wir das letzte Vereinsjahr mit einem Überschuss von 19'872 Franken abgeschlossen. Nachdem wir letztes Jahr ein Defizit von über 12'000 Franken verzeichnen mussten, war dies besonders wichtig. Ein Teil des letztjährigen Defizits und des diesjährigen Überschusses ist damit zu erklären, dass im letzten Jahr einige Spenden später als üblich eingetroffen sind und somit im diesjährigen Vereinsjahr verbucht wurden. Detailliertere Angaben zu unseren Ein- und Ausgaben sowie unseren Rücklagen entnehmen Sie der beigelegten Jahresrechnung und der Bilanz.

Dank an alle UnterstützerInnen

Im Namen des Vorstands von Cisol Suiza bedanke ich mich bei allen Mitgliedern und Spendern für die grosse Unterstützung und das Vertrauen. Sie leisten damit einen gewichtigen Beitrag, den sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen aus Loja ein menschenwürdigeres Leben und bessere Zukunftschancen zu eröffnen.

Herzliche Grüsse



Daniel Kopp,

Hittnau, den 3. Mai 2015